



Aus der Not eine Tugend gemacht ...

von Martin G. Petrowsky

Es ist nicht besonders originell zu behaupten: Wir leben in einer verrückten Zeit. Viele der nach der Katastrophe des 2. Weltkriegs entwickelten Tugenden als Voraussetzung des friedlichen Miteinanders auch unterschiedlicher Interessengruppen wurden in den letzten Jahrzehnten wieder über Bord geworfen und dem Fetisch einer nach kapitalistischen Grundsätzen globalisierten Weltwirtschaft untergeordnet. Dass dabei insbesondere auch Hand an die Kultur, heute oft als Stabilisierungsmethode der tonangebenden Eliten verteuert, angelegt wurde, lässt sich an den propagierten Produkten der Kunst und besonders an der Aufführungspraxis unserer Theater gut ablesen.

Im vergangenen Jahr gab es nun eine weitere Eskalation der Kulturfeindlichkeit: Während Tonnen von meist direkt im Papiercontainer landenden Werbeprospekten der Wirtschaft zu extrem günstigen Tarifen befördert werden, verweigerte die österreichische Post ohne Vorankündigung den kulturellen Vereinen den Versand ihrer Mitgliederzeitschriften zu dem bisher akzeptierten günstigen Tarif mit der Begründung, diese Mitteilungsblätter dienen nicht dem „allgemeinen Interesse“. Alteingesessene Vereine wie der *Katholische Schriftstellerverband Österreichs* VKSÖ, der nur mehr elektronische Nachrichten versendet, mussten aus Kostengründen den Druck ihrer Zeitschriften einstellen; der *Verband Geistig Schaffender und Österreichischer Autoren* VGSÖA versucht, den Post-Versand der Zeitschrift *Werte und Worte* zumindest für die Mitglieder ohne Internet-Anschluss beizubehalten; die Erika Mitterer Gesellschaft versandte zwar den *Literarischen Zaunkönig* – mit vierfach höherem Porto – weiterhin, erhob allerdings gegen die ruinöse Preiserhöhung Einspruch beim Handelsgericht.

... denn Not macht erfinderisch!

Offen ist, wie dieses Verfahren ausgehen wird. Wir wollen aber den *Literarischen Zaunkönig*, die wichtigste Dienstleistung unserer Gesellschaft für die Mitglieder und auch für die wissenschaftliche Öffentlichkeit, unbedingt als Zeitschrift erhalten und suchen daher nach neuen Wegen, um die Preisfalle zu umgehen – durch Einsparungen, durch Synergie-Effekte, durch Leserzuwächse. Und schnell hat sich herausgestellt, dass es dafür erfolgversprechende Möglichkeiten gibt.

Mit diesem Heft halten Sie bereits ein erstes Ergebnis in Händen: Der *Zaunkönig* erfüllt nun eine Doppelfunktion. Er ist weiterhin ein, thematisch noch ausgebautes, hochwertiges

Frei nach Wilhelm Busch:



Abb. aus Wilhelm Busch: Peter Filizius

Nur knapp dem Todesstoß entkommen,
haben sie Listiges eronnen:
Damit die „Kinder“ überleben,
müssen die sich das Ja-Wort geben.
Zaunkönig wird noch schöner klingen,
Werte und Worte mit ihm singen ...

Magazin und dient gleichzeitig als Informationsmedium zweier Kulturorganisationen, die einander perfekt ergänzen: Während der Schwerpunkt der Erika Mitterer Gesellschaft auf der Aufbereitung von spannendem Lesestoff mithilfe des *Zaunkönig* und der Bücher der Edition Doppelpunkt liegt, hat sich der VSGÖA als engagierter Veranstalter von Dichterlesungen und Vorträgen in Wien sehr gut positioniert. Die Präsidentin dieses Verbands, Frau Rosemarie Kienmandl, bringt auf der nächsten Seite ihre Erwartungen zum Ausdruck; gemeinsam laden wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, herzlich ein, das nunmehr erweiterte Angebot gut zu nützen. Und wir ersuchen Sie auch darum, in Ihrem Bekannten- und Freundeskreis nach neuen Mitgliedern und Abonnenten Ausschau zu halten – je mehr Menschen sich in unseren Gesellschaften vereinen, desto besser werden wir uns weiterhin gegen die kulturfeindlichen Anschläge ausschließlich profitorientierter Monopolisten wehren können!

Dazu noch ein Rückblick, der zu denken gibt: Im Jahr 2006 hat mir die österreichische Post im Zuge einer Anfrage mitgeteilt, sie habe „keineswegs übergeordnete Ziele zu berücksichtigen“, und damit waren schon damals Aspekte gemeint, die dem Image des Kulturlandes Österreich genützt hätten. Offensichtlich hat die Politik im Rahmen ihrer Teilprivatisierung vormals staatlicher Aufgaben diesen Standpunkt geteilt. Es wäre höchste Zeit, die Notbremse zu ziehen ...

>>>



Ein herzlicher Gruß an die *Zaunkönig*-Leser, die alten und die neuen!

von Rosemarie Kienmandl

Mit großer Überraschung nahm ich das Angebot Herrn Martin Petrowskys zur Kenntnis, eine Zusammenarbeit aufzubauen.

In dieser schwierigen Zeit, in der Kunst und Kultur eine immer unbedeutendere Rolle spielen, wird es in zunehmendem Maße wichtig, darauf hinzuweisen, dass ohne diese beiden das Leben nur mehr ein banales Existieren sein kann, und die Gefahr besteht, dass durch eine Verschiebung der Werte unter anderem auch die positive Kommunikation der Einzelpersonen untereinander auf ein Minimum reduziert wird.

Die Zeitschrift unseres Verbandes, der seit fast 80 Jahren besteht, trägt den Titel „Werte und Worte“: Werte sollen

durch das Wort vermittelt werden und Worte ohne Werte bleiben leeres Geschwätz.

In diesem Sinne nehme ich im Namen des Verbandes Geistig Schaffender und Österreichischer Autoren das Angebot mit Freude an und hoffe auf gegenseitig befruchtende Zusammenarbeit.

Noch ein Hinweis:

Die von unserem Verband eingebrachten Beiträge und Informationen werden im *Zaunkönig* durch unser Markenzeichen gekennzeichnet sein:

Werte und Worte

BITTE

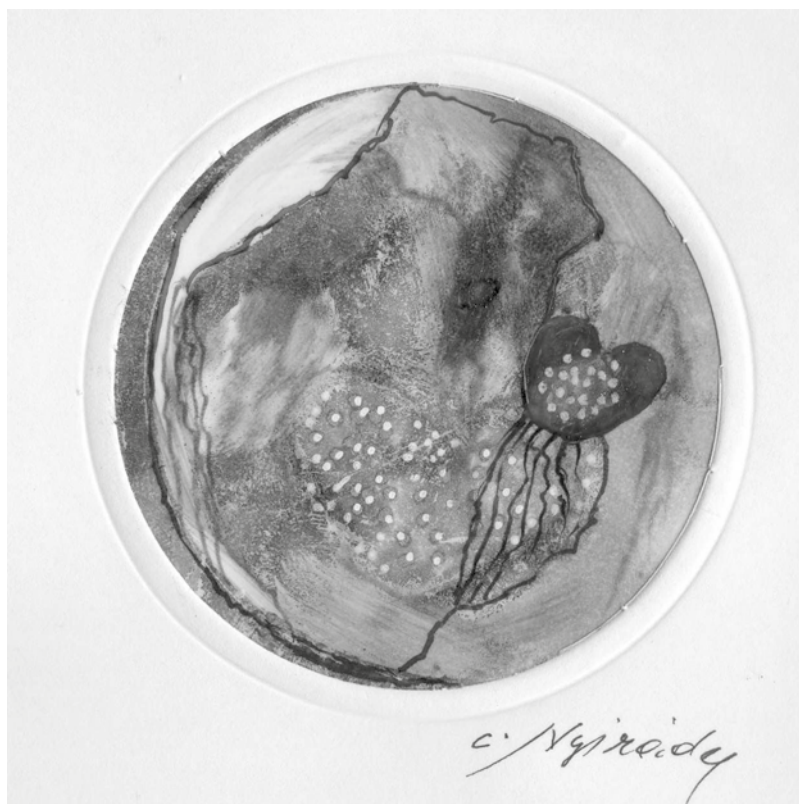
von Christine Nyirady

Herr gib mir Mut mich neu
dem Leben zu stellen
in all seinen Widersprüchen
seiner Unvollkommenheit

Lehre mich kämpfen und
geschehen lassen
ausharren oder aufbrechen
annehmen wie entbehren

Mit Demut und Geduld
dem Du zu begegnen
geben und vergeben
mit allem was ich bin
und sein könnte

Mit deinem Segen
kann ich das Geschenk
meines Lebens
neu erfahren



Christine Nyirady: *herzvernetzt*. Grafik, handcoloriert